

STECKBRIEF

Modul Forschung und Monitoring



Ziel

Wissenschaftliche Umweltbeobachtungen und -forschung sind Aufgaben, die auch in Nationalparks vorgenommen werden. Die Ziele im Nationalpark Hunsrück-Hochwald sind eine kontinuierliche Grundlagenforschung und die Beobachtung der vom Menschen nahezu unbeeinflussten, dynamischen, natürlichen Prozesse im Schutzgebiet. In den Wildnisbereichen liegt der Fokus auf der Erfassung der Veränderungen von Artenausstattung, Lebensräumen und natürlichen Prozessen. In den Entwicklungsbereichen und in der Pflegezone werden darüber hinaus die aktiven Maßnahmen, die derzeit noch im Nationalpark durchgeführt werden, z. B. Moorrenaturierung oder Arten- und Biotopschutz, wissenschaftlich begleitet und evaluiert.



Maßnahmen

Forschung und Monitoring befassen sich mit unterschiedlichen Fragestellungen:

- » Wie sieht der Status Quo aus?
- » Was passiert, wenn man der Natur ihren freien Lauf lässt? Welche Rolle spielt dabei der Klimawandel?
- » Wie beeinflussen aktive Maßnahmen im Nationalpark die natürlichen Prozesse?
- » Welchen Einfluss hat der Nationalpark auf die nachhaltige Entwicklung der Region? Welchen Einfluss hat beispielsweise der Tourismus auf das Schutzgebiet?

Unter Forschung versteht man projektbezogene Untersuchungen mit klarer Fragestellung und einem meist abgesteckten Zeitrahmen.

Das wissenschaftliche Monitoring umfasst die fortlaufende oder wiederkehrende Erfassung von Zuständen oder Prozessen und der auf sie einwirkenden Faktoren. Es ist damit die Basis für das Verständnis und die Interpretation von Veränderungen. Forschung und Monitoring erfolgen in enger Verzahnung. So können Monitoring-Daten im Rahmen von Forschungsprojekten vertiefend geklärt werden oder auch Ergebnisse aus Forschungsprojekten zur Anpassung von Monitoringverfahren führen.

■ *Forschungsprojekte*

Derzeit gibt es im Nationalpark Hunsrück-Hochwald Forschungsprojekte zu

- » Zustand von Wassersystemen
- » Entwicklung von Totholz
- » Verhalten von Rotwild (Rotwildtelemetrie)
- » Ausbreitung von Borkenkäfer
- » Akustik im Nationalpark
- » Aasökologie



■ *Monitoringansätze*

Derzeitige Erfassungen untersuchen:

- » Zustand und Veränderung von Gewässern und Quellen
- » Veränderungen der Vegetation
- » Vorkommen von Torfmoosen
- » Vorkommen von Pilzen
- » Insekten (dazu zählt auch der Borkenkäfer)
- » Säugetiere (Wildkatzen, Fledermäuse, Biber, Schalenwild)
- » Avifauna (Vögel)



Zudem laufen folgende Monitoringverfahren:

- » Biotopkartierung
- » Panoramaaufnahmen
- » Permanente Stichprobeninventur
- » Umweltmonitoring
- » Meteorologische Messstationen
- » Sozioökonomisches Monitoring

■ *Dokumentation und Evaluation*



Auf einem gemeinsamen mit anderen Nationalparks online geführten Forschungsserver veröffentlicht das Nationalparkamt Informationen zu den Aktivitäten und Ergebnissen aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Nationalpark tätig sind. Neben einer Information der Fachöffentlichkeit soll so auch ein umfangreicher fachlicher Austausch gewährleistet werden. Um den Prinzipien des Tuns im Nationalpark - Störungsarmut und Effektivität – gerecht zu werden, werden Handlungsanweisungen entwickelt, die festlegen, wie Forschung und Monitoring im Nationalpark durchgeführt werden müssen. Zusätzlich wird ein Indikatorensystem helfen, die Planung und Durchführung der Aktivitäten zu evaluieren.

■ *Forschungsnetzwerk*

Über den Dachverband der Nationalen Naturlandschaften ist der Nationalpark Hunsrück-Hochwald Teil eines bundesweiten Forschungs- und Monitoringnetzwerkes in Schutzgebieten. Zusätzlich gibt es lokale Arbeitsgemeinschaften, in denen sich Fachleute austauschen, absprechen und zu Projekten zusammenfinden können:

- » AG Hangmoore/Wasser
- » AG Avifauna
- » AG Schalenwild/ Wildtierökologie
- » AG Sozioökonomisches Monitoring
- » AG Kulturhistorie
- » AG Insekten
- » AG Pilze
- » AG Flora/Vegetation
- » AG Kryptogamen (Algen, Flechten, Moose)



Ausblick



Auch wenn es im Wesen des Menschen liegt, alles wissen, verstehen und beeinflussen zu wollen, ist es im Nationalpark Hunsrück-Hochwald nicht das Ziel, jede Art und jeden Prozess zu untersuchen. Der Grundgedanke und das höchste Gebot des Nationalparks – die Ungestörtheit der Natur und ihrer Dynamik – muss stets im Fokus bleiben. Wichtig ist das Bewusstsein, dass, auch wenn eine einzelne Erhebung noch so schonend und störungsarm scheint, die Summe aller Untersuchungen eine erhebliche Beeinflussung des natürlichen Systems darstellen kann. Im Zuge der Forschung und des Monitorings gilt daher, störende Einflüsse auf das Ökosystem so weit wie möglich zu vermeiden, d.h.

Effizienz und Effektivität von Maßnahmen und Methoden müssen überprüft und gesteigert werden.